

Rom, Via Quirinale 43 (Seminar Pecuni).

1901 April 14.

Ihr geehrter Herr Professor,

Ihre liebenswürdige Karte vom 12. l. M. bedrückte leider mich, was uns Professor Taubl. vorige, stern Abend berichtete. Es würde uns schon, an die schwere Erkrankung Ihrer verehrten Frau, malice zu glauben, da wir uns an die besseren Nachrichten klammerten. Ihre Karte hat uns nur zu trübe Bedrückung gebracht. Aber doch auch einen Hoffnungsstrahl: möchte die Besorgnis, von der Sie schreiben, sich auflösen, dann werden auch die Wochen ängstlicher Sorge vergehen, die jetzt so ganz auf Ihnen lasten. Hätte ich aus vergangener Mittwoch, an dem ich zuletzt an Sie schrieb, gewusst, in wie grosser